

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

August 2011



Thurgauer Industriekonjunktur kommt ins Stottern

Im Bau geht's weiter aufwärts – Unsicherheiten im Detailhandel

Werkplatz Thurgau – attraktiv und voller Chancen

Frankenstärke belastet Konjunkturperspektiven für die Schweiz

Die Schweizer Wirtschaft zeigte sich im bisherigen Jahresverlauf trotz erster Verlangsamungstendenzen robust. Aufgrund der ausgeprägten Frankenstärke könnte der Konjunkturaufschwung allerdings vorübergehend ins Stottern geraten.

Die Aussichten für die Weltwirtschaft sind gedämpft. In den USA wird die konjunkturelle Erholung wohl noch längere Zeit un stetig verlaufen. Im Euroraum bleibt der moderate Aufschwung weiterhin durch starke Länderdivergenzen zwischen Kern- und Peripherieländern geprägt: während in Deutschland mittlerweile auch die jahrelang schwache Inlandnachfrage in Schwung gekommen ist und sich für 2011 ein kräftiges Wirtschaftswachstum von über 3 % abzeichnet, dürften sich die von der Staatsschuldenkrise hauptbetroffenen Länder Griechenland, Portugal und Irland bis 2012 nur langsam aus der Rezession lösen können. Positive Impulse werden weiterhin aus den wachstumsstarken Schwellenländern erwartet, wobei sich die Dynamik infolge der strafferen Geldpolitik abkühlen dürfte.

Schweizer Konjunktur: erste Zeichen der Verlangsamung

Die Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz verlief im bisherigen Jahresverlauf trotz erster Verlangsamungsanzeichen immer noch solide. Beim BIP-Wachstum kam es im ersten Quartal 2011 nach mehreren starken Quartalen erstmals wieder zu einer Abschwächung. Auch gewisse Stimmungsindikatoren zeigten in den letzten Monaten leichte Abwärtstendenzen, allerdings durchwegs noch auf einem hohen Niveau.

Starker Franken belastet Exporte

Für die Exportwirtschaft bedeutet die seit gut einem Jahr andauernde Frankenhausse eine erhebliche Verschlechterung ihrer preislichen Wettbewerbsfähigkeit. Wie lange diese Phase der historisch sehr hohen Bewertung des Franken anhält, ist schwierig abzuschätzen. Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes geht jedoch davon aus, dass der Franken weiterhin als Safe-Haven-Währung stark gefragt bleiben wird und erachtet eine baldige Rückbildung der Frankenstärke als eher unwahrscheinlich. Bei anhaltend starkem

Franken dürfte der negative Wechselkurseffekt im Verlauf von 2011 und 2012 immer mehr auf die Exporte durchschlagen.

Konjunkturaufschwung schwächt sich ab

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes geht deshalb davon aus, dass der Konjunkturaufschwung in der Schweiz vorübergehend ins Stottern geraten wird. Für 2011 wird im Jahresergebnis noch mit einer soliden BIP-Zunahme um 2,1 % gerechnet. Für 2012 erwarten die Bundesökonominnen aber wegen des schwächeren Aussenhandels ein gedämpfteres BIP-Wachstum von 1,5 %.

Dank Binnenkonjunktur bleibt Abschwächung im Rahmen

Dank der weiterhin robusten Binnenkonjunktur dürfte sich die konjunkturelle Verlangsamung im Rahmen halten. Vor allem die Bauwirtschaft wird gemäss Einschätzung der Bundesökonominnen dank einer wachsenden Bevölkerung, tiefer Zinsen und zahlreicher Tiefbauprojekte lebhaft bleiben. Auch der private Konsum dürfte weiterhin positive Impulse liefern. Die Ausrüstungsinvestitionen werden hingegen vermutlich infolge der verschlechterten Aussichten im Auslandsgeschäft langsamer zunehmen.

	2009	2010	2011P	2012P
Bruttoinlandprodukt, real*	-1.9	2.6	2.1	1.5
Privatkonsum	1.0	1.7	1.3	1.7
Öffentlicher Konsum	1.6	-1.6	1.8	0.5
Ausrüstungsinvestitionen	-10.8	5.7	4.0	3.0
Bauinvestitionen	3.0	3.3	5.0	2.0
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	-8.3	8.4	4.6	3.0
Importe (Güter und Dienstleistungen)	-5.4	6.8	5.0	4.5
Konsumentenpreise*	-0.5	0.7	0.7	0.7
Arbeitslosenquote in %	3.7	3.9	3.1	3.3
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.4	0.2	0.3	0.8
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	2.2	1.6	2.0	2.3
Realer Wechselkursindex exportgewogen	3.5	5.8	9.1	1.3

* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose; BIP 2010: Schätzung SECO

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom Juni 2011),

Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), Bundesamt für Statistik

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunktur tendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1 500 Firmen teil; im Thurgau sind es 90 Firmen. Diese repräsentieren 34 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 50 Firmen im Kanton Thurgau (1500 gesamtschweizerisch), die 10 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 150 Unternehmen im Kanton Thurgau (3000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch, Rubrik «Umfragen/Anmeldeformulare».

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Thurgauer Industriekonjunktur kommt ins Stottern

Die Thurgauer Industriekonjunktur hat sich im Frühsommer 2011 deutlich abgekühlt. Vor allem der Bestellungseingang bildete sich merklich zurück. Für die kommenden Monate erwarten die Betriebe ein Treten an Ort.

Anfang Juli 2011 beurteilten die von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetriebe ihre Geschäftslage insgesamt immer noch positiv. 62 % sprachen von einer befriedigenden, 26 % von einer guten Geschäftslage. 12 % der Betriebe stuften ihre Geschäftslage als schlecht ein, spürbar mehr als vor drei Monaten (5 %). Per saldo hat sich die Geschäftslagebeurteilung der Thurgauer Industriebetriebe zwischen April und Juli 2011 aber nur wenig verändert.

Hohe Kapazitätsauslastung

Die Industrieproduktion bewegte sich im zweiten Quartal 2011 ungefähr auf dem Niveau des Vorquartals. Die Kapazitätsauslastung erreichte mit 87,8 % einen recht hohen Stand.

Spärlicherer Bestellungseingang

Von Monat zu Monat zurückgebildet haben sich im zweiten Quartal hingegen die Bestellungseingänge. Sie lagen zudem im Juni bei über der Hälfte der befragten Thurgauer Unternehmen unter dem Vorjahresstand (April: 19 %). Nur 33 % der Betriebe (April: 49 %) meldeten für den Juni höhere Bestellungseingänge als im Vorjahr. Der Auftragsbestand wurde Anfang Juli insgesamt als zu klein beurteilt, wobei vor allem die Aussagen bezüglich der Aufträge aus dem Ausland auffallen: 53 % der Firmen bezeichnete den Auftragsbestand aus dem Ausland als zu klein, nur 5 % hingegen als gross.

Verschlechterte Wettbewerbsposition

Die überwiegende Mehrheit der befragten Thurgauer Industriebetriebe spricht von einer deutlichen Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition seit dem Frühling. Besonders deutlich ist dies gegenüber der EU – drei von vier Betrieben geben an, dass sich ihre Wettbewerbsposition im zweiten Quartal eingetrübt hat. Gegenüber dem aussereuropäischen Raum ist dies bei 67 % der Unternehmen der Fall. Aber auch im Inland sehen sich die Betriebe mit einer Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition konfrontiert, wenn auch deutlich weniger ausgeprägt als gegenüber dem Ausland.

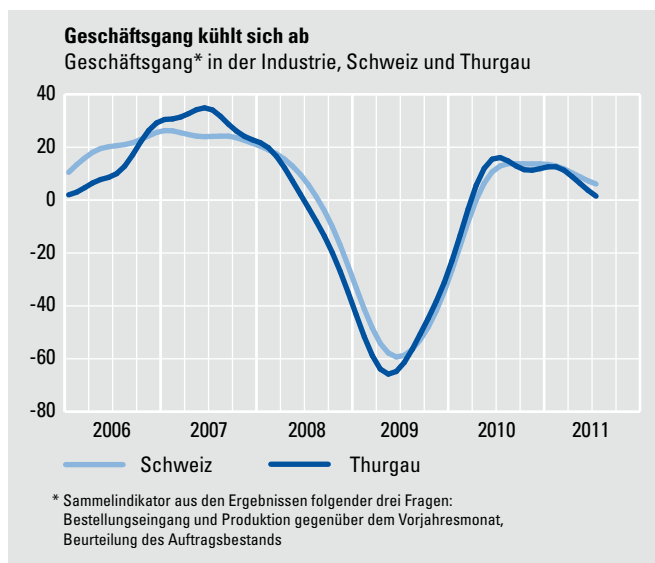
Eine ungenügende Nachfrage ist inzwischen das mit Abstand bedeutendste Produktionshemmnis und lässt andere Produktionshemmnisse wie etwa einen Arbeitskräftemangel weit hinter sich.

Jeder dritte Betrieb meldete im zweiten Quartal niedrigere Verkaufspreise, während lediglich 8 % Preiserhöhungen durchsetzen konnten. Die Ertragslage hat sich spürbar eingetrübt.

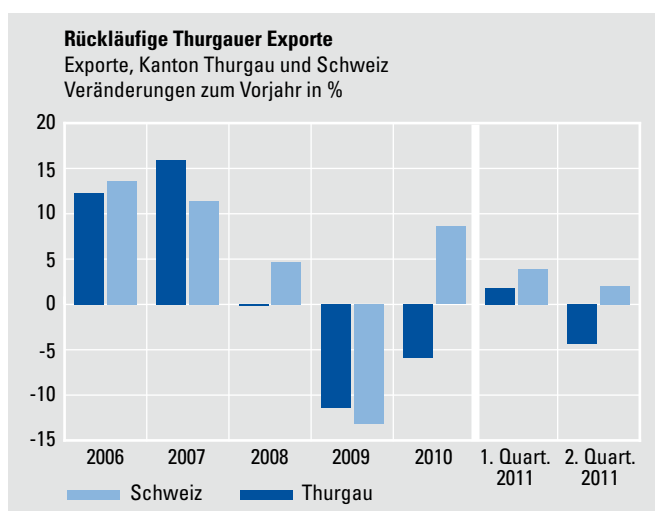
Exporte wieder rückläufig

Nachdem die Thurgauer Exporte im ersten Quartal 2011 erstmals seit mehr als zwei Jahren zugelegt hatten, schrumpften sie im zweiten Quartal erneut (-4,4 %).

Im gesamten ersten Halbjahr 2011 nahmen die Exporte aus dem Thurgau um 1,4 % ab (Schweiz: +3 %). In den wichtigsten Absatzmarkt Deutschland wurde um gut 5 % mehr ausgeführt als im Vor-



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

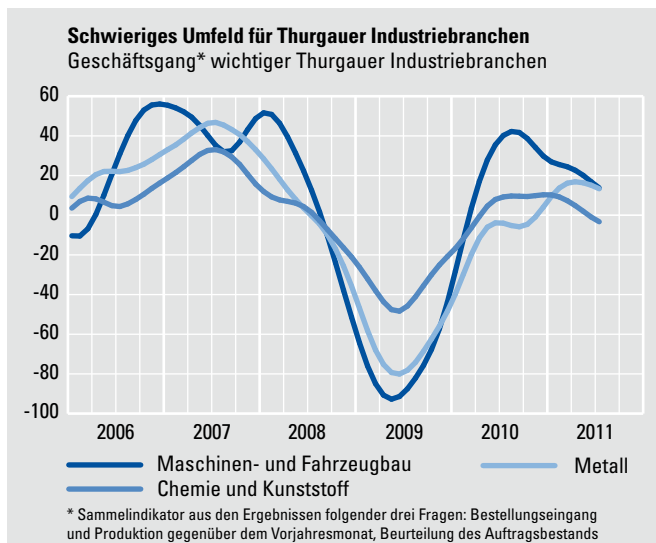
jahr. Dieser Zuwachs vermochte jedoch die Einbussen beim Export in andere europäische Länder nicht wettzumachen, der Absatz im gesamten EU-Raum blieb um 0,3 % unter dem Vorjahresstand. Rückläufig waren auch die Ausfuhren in die asiatischen Transformations- und Schwellenländer, während die Nachfrage aus den aussereuropäischen Industrieländern, den übrigen Schwellenländern sowie den GUS-Staaten das Thurgauer Exportergebnis stützten.

Verhaltene Zukunftsaussichten

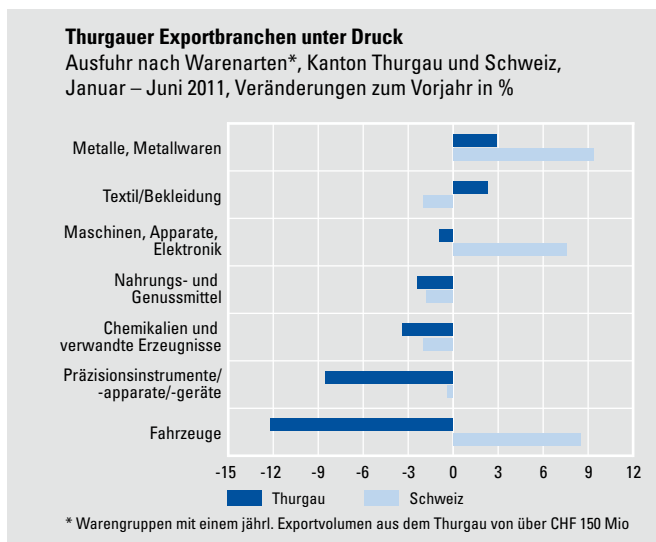
Für das dritte Quartal 2011 rechnen die befragten Thurgauer Industriebetriebe mit einer nahezu unveränderten Lage. Produktion, Bestellungseingang, Einkaufs- und Verkaufspreise dürften sich ungefähr im Rahmen des zweiten Quartals bewegen. Beim Vorprodukteeinkauf, aber auch beim Personalbestand, werden die Unternehmen etwas zurückhaltender als bisher sein.

Für den weiteren Zeithorizont bis zum Jahresende 2011 geht die überwiegende Mehrheit der Betriebe von einer unveränderten Geschäftslage aus. 18 % der Firmen befürchten eine Verschlechterung, knapp 10 % halten eine Besserung für wahrscheinlich.

Sehnliches Warten auf Bestellungseingänge in der Thurgauer Industrie



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

- Knapp ein Drittel der Unternehmen in der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** bezeichneten ihre Geschäftslage im zweiten Quartal 2011 als gut. Dies sind etwas mehr als noch anfangs Jahr. Im Gegensatz dazu erhöhte sich aber auch die Zahl der Unternehmen, die sich mit einer schlechten Geschäftslage konfrontiert sehen. Der auch im zweiten Quartal weiter rückläufige Bestellungseingang drückt auf den Auftragsbestand, der mehrheitlich als zu klein angegeben wird. Es mangelt insbesondere an ausländischen Aufträgen. Nach Einschätzung beinahe aller befragten Unternehmen der Branche hat sich die Wettbewerbsposition in der EU im Verlaufe des ersten Halbjahres verschlechtert. Die Exporte gingen im Vorjahresvergleich zurück. Dennoch sollen die Verkaufspreise im laufenden Quartal voraussichtlich erhöht werden.
- Die **Metallindustrie** konnte im ersten Halbjahr 2011 ihre Exporte um knapp 3 % erhöhen. Einer steigenden Nachfrage aus der EU stehen dabei sinkende Absätze in den asiatischen Märkten gegenüber. Auch in Zukunft wird mit einem leicht ansteigenden Bestellungseingang und erhöhter Produktion gerechnet. Die Kapazitätsauslastung konnte laufend erhöht werden und liegt derzeit bei knapp 90 %. Sinkende Verkaufspreise drücken jedoch auf die Ertragslage.
- Die Thurgauer **Chemie- und Kunststoffindustrie** steht in einem schwierigen Umfeld. Die Bestellungseingänge haben im zweiten Quartal nicht wie erwartet zugenommen. Entsprechend wurde auch die Produktion nicht wie ursprünglich angenommen hochgefahren, und die Kapazitätsauslastung ist mit rund 80 % relativ tief. Dennoch rechnet die Branche für das kommende Quartal mit regeren Bestellungen und steigender Produktion.
- Die Exporte der Thurgauer **Nahrungs- und Genussmittelinindustrie** sind über die letzten drei Jahre stetig gesunken. Im ersten Halbjahr 2011 haben sie im Vergleich zu 2010 um gut 2 % abgenommen. Die **Textil- und Bekleidungsindustrie** wartete dagegen mit einem leichten Exportplus von rund 2 % auf.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	2. Quartal 2011				Erwartungen 3. Quartal 2011			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	befriedigend	gut	befriedigend				
Bestellungseingang ¹	↘	→	↘	→	→	↑	↗	↗
Auftragsbestand	zu klein	normal	zu klein	normal				
Produktion ¹	→	→	→	↗	→	↑	→	↑
Lager Vorprodukte	normal	normal	zu gross	normal				
Lager Fertigprodukte	normal	normal	normal	normal				
Beschäftigung	normal	zu gross	normal	normal	↘	→	↘	→
Einkaufspreise					→	→	→	↗
Verkaufspreise ¹	↘	↘	→	↘	→	↘	↑	→
Ertragslage ¹	↘	↘	→	↘				
Vorprodukteeinkauf					↘	→	↘	↑

- Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
- ↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

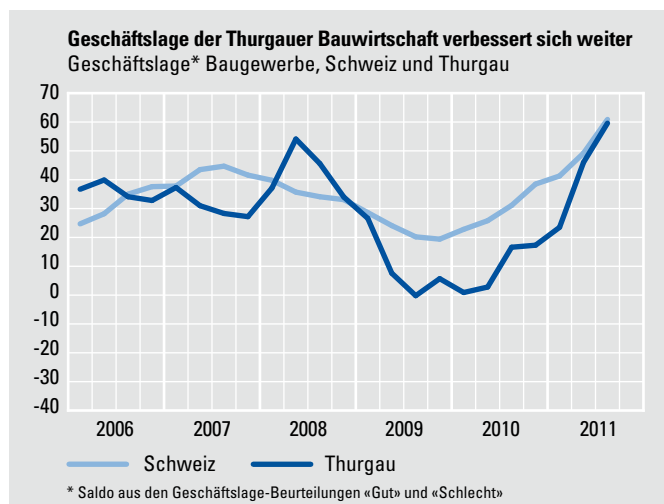
¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

- ↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

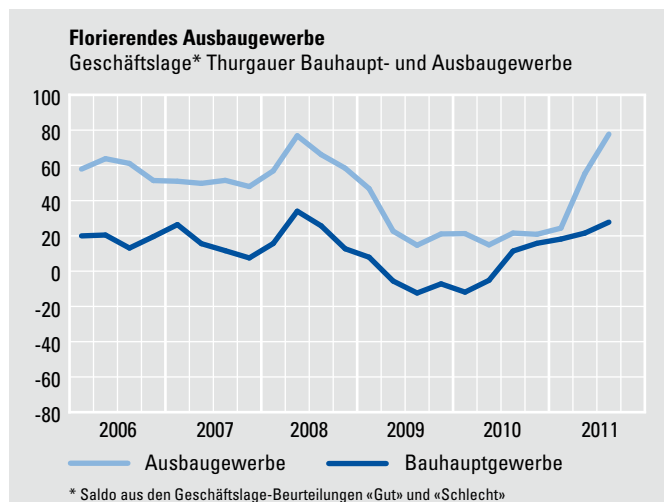
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Im Bau geht's weiter aufwärts

- Die Thurgauer Baukonjunktur läuft hervorragend. Anfang Juli 2011 meldeten knapp 70 % der Baubetriebe eine gute, nur 5 % hingegen eine schlechte Geschäftslage. Damit hat sich die Beurteilung seit dem Frühling weiter verbessert. Die Bautätigkeit und die Nachfrage haben sich im zweiten Quartal 2011 weiter intensiviert, und der Auftragsbestand wird überwiegend als gross bezeichnet.
- Vor allem das Ausbaugewerbe floriert. Die Betriebe des Bauhauptgewerbes sprechen hingegen von einer rückläufigen Nachfrage, einer lediglich befriedigenden Geschäftslage und einem normal grossen Auftragsbestand.
- Für das dritte Quartal 2011 gehen die Betriebe von einer weiter anziehenden Nachfrage bei anhaltendem Preisdruck aus. Bis zum Jahresende wird eine nur knapp positive Tendenz erwartet.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 3. Quartal 2011, Kanton Thurgau

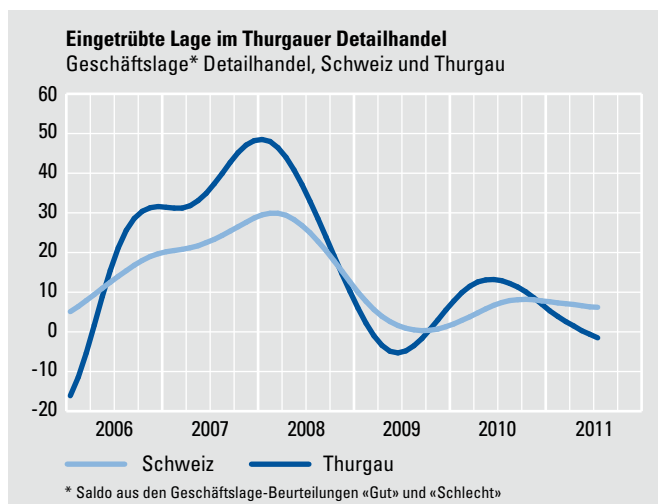
	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↗	↘	↗
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↗
Ausbaugewerbe	↗	↘	↗

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

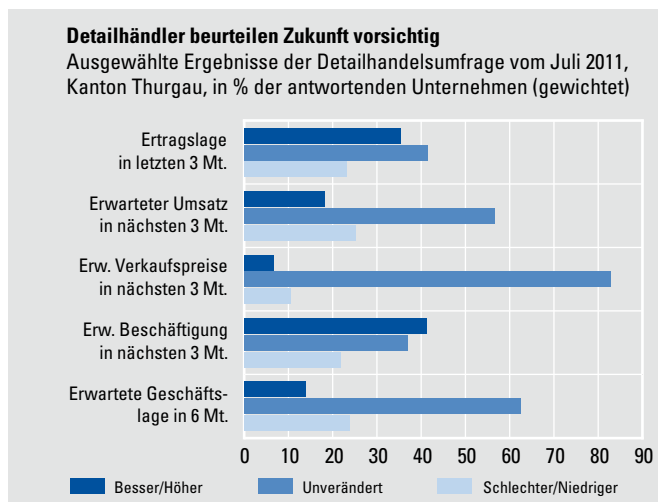
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Unsicherheiten im Detailhandel

- Im Juli 2011 beurteilten 36 % der Thurgauer Detailhändler ihre Geschäftslage als gut, 28 % als schlecht.
 - Bei den kleinen Detailhändlern hingegen gab es deutlich mehr «Schlecht»- (33 %) als «Gut»-Meldungen (6 %). Sie berichteten von rückläufigen Kundenfrequenzen und Umsätzen sowie schrumpfenden Erträgen.
 - Für das dritte Quartal 2011 erwarten die Betriebe – mit Ausnahme der Grossen – Umsatzeinbussen und eher niedrigere Verkaufspreise
- Bezüglich der Geschäftslage in sechs Monaten äussern sie sich vorsichtiger als noch im Frühling: lediglich 14 % rechnen mit einer besseren, 62 % mit einer gleichbleibenden und 24 % mit einer schlechteren Geschäftslage. Im April waren es noch 29 % (besser), 52 % (unverändert) bzw. 19 % (schlechter).



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 3. Quartal 2011, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1 – 14,9 VZÄ*)	↘	↗
Mittlere Firmen (15 – 44,9 VZÄ*)	↗	↗
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ*)	↗	↗

* Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

Erneut weniger Arbeitslose

Zur Jahresmitte entspannte sich der Thurgauer Arbeitsmarkt deutlich. Die Arbeitslosenquote sank vom ersten auf das zweite Quartal um 0,6 Prozentpunkte auf 2,2 %.

Die markante Verbesserung der Arbeitsmarktsituation im zweiten Quartal 2011 ist neben konjunkturellen und saisonalen Einflüssen vor allem auch auf die am 1. April 2011 in Kraft getretene Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zurückzuführen. Diese führte zu merklich mehr Ausgesteuerten.

Deutlich weniger Arbeitslose im Bezirk Arbon

Vor allem im Bezirk Arbon waren zur Jahreshälfte deutlich weniger Personen arbeitslos. Die Arbeitslosenquote bildete sich hier spürbar stärker zurück als im Kantonsschnitt, nämlich um einen ganzen Prozentpunkt. In allen übrigen Bezirken rutschte die Arbeitslosenquote um 0,5 bis 0,6 Prozentpunkte.

Im Jahresvergleich wiesen alle Bezirke einen erheblichen Rückgang der Arbeitslosenquote zwischen 0,9 und 1,3 Prozentpunkten aus. Die höchsten Arbeitslosenquoten finden sich mit 2,9 bzw. 2,7 Prozent in den Bezirken Kreuzlingen und Arbon. In den übrigen Bezirken wird inzwischen die Zwei-Prozent-Schwelle unterschritten.

Mühsamer Wiedereintritt für ältere Arbeitslose

Im zweiten Quartal 2011 nahm die Zahl der Arbeitslosen zwischen 25 und 49 Jahren im Vorquartalsvergleich am stärksten ab. Am schwierigsten stellt sich der Arbeitsmarkt für die älteren Arbeitslosen ab 50 Jahren dar. Lediglich 140 Arbeitslose weniger wurden hier ausgewiesen.

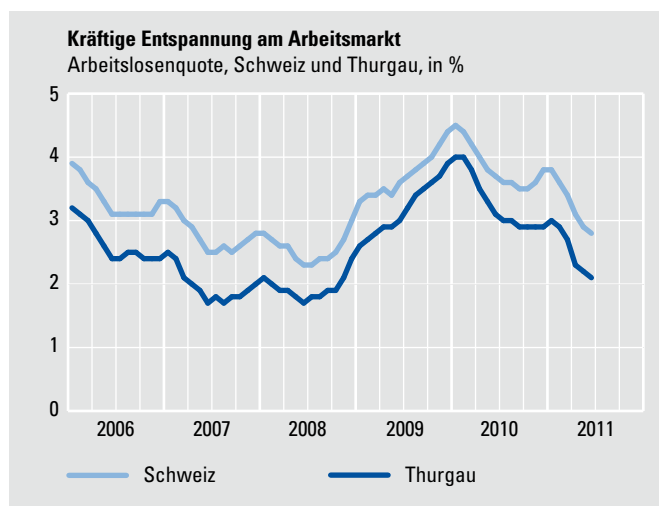
Saisonale Wirtschaftszweige im Aufwind

Vor allem die Wirtschaftszweige Baugewerbe und Gastgewerbe konnten sich über einen Rückgang der Arbeitslosenzahlen freuen (-96 bzw. -54 Personen). Aber auch im «Handel, Reparatur- und Autogewerbe» gab es deutlich weniger Arbeitslose als noch ein Quartal zuvor (-87). Trotzdem war hier die Zahl der arbeitslosen Personen nach wie vor am höchsten. Ebenfalls recht hoch ist die Arbeitslosenzahl im Gesundheits- und Sozialwesen.

Thurgauer Arbeitsmarkt im zweiten Quartal 2011

	Anzahl	Anteil in %	Quote in %
Stellensuchende	4286		3.5
Arbeitslose	2699		2.2
Arbeitslose nach Bezirken			
Bezirk Arbon	686	25.4	2.7
Bezirk Frauenfeld	581	21.5	1.8
Bezirk Kreuzlingen	579	21.5	2.9
Bezirk Münchwilen	371	13.7	1.8
Bezirk Weinfelden	483	17.9	1.9
Arbeitslose nach Geschlecht			
Frauen	1349	50.0	2.5
Männer	1350	50.0	1.9
Arbeitslose nach Nationalität			
Schweizer	1597	59.2	1.6
Ausländer	1102	40.8	4.1
Arbeitslose nach Alter			
15 – 24 Jahre	473	17.5	2.4
25 – 49 Jahre	1435	53.2	1.9
50 und mehr	791	29.3	2.7
Arbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1 – 6 Monate	1553	57.5	
7 – 12 Monate	635	23.5	
>1 Jahr	511	18.9	
Arbeitslose nach wichtigsten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	373	13.8	
Metall, Metallerzeugnisse	108	4.0	
Gastgewerbe	132	4.9	
Gesundheits- und Sozialwesen	233	8.6	
Maschinenbau	87	3.2	
Baugewerbe	134	5.0	
Verkehr, Kommunikation	112	4.1	
Freiberufliche Dienstleistungen	147	5.4	
Übrige Branchen Dienstleistungen	457	16.9	
Übrigen Branchen Industrie/Gewerbe	386	14.3	

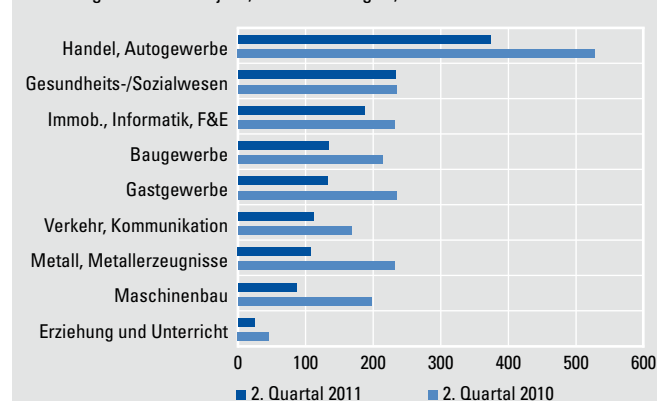
Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

In fast allen Branchen sinkt die Zahl der Arbeitslosen

Anzahl Arbeitslose nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen im Vergleich zum Vorjahr, Kanton Thurgau, Sektoren 2 und 3



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

Werkplatz Thurgau – attraktiv und voller Chancen

Im Thurgau bestehen eine Vielzahl hochinteressanter und zukunftssträchtiger Firmen in allen Branchen und Sektoren. Es gibt im ganzen Kanton rund 115'000 Arbeitsplätze in 14'500 Arbeitsstätten. Mit rund 35 % Anteil der Beschäftigten ist der Thurgau einer der am höchsten industrialisierten Kantone der Schweiz. Die Dienstleistungsunternehmen sind auch im Thurgau mit rund 65'000 Beschäftigten in stetig steigender Zahl vertreten.



Fachkraft in einem Betrieb: Der Werkplatz Thurgau soll besser bekannt gemacht werden.

Bild: zvg

Gute und qualifizierte Arbeitskräfte sind neben der Innovationsfähigkeit und den Qualitäten der Produkte und der Unternehmensführung eine der Grundvoraussetzungen für den Erfolg unserer heimischen Wirtschaft. Gerade das Vorhandensein von Fachkräften wird seit einiger Zeit von den Wirtschaftsvertretern aber als Problem der Zukunft taxiert. Knapp die Hälfte der Schweizer Unternehmen (46 %) sieht sich einer Talentknappheit gegenüber, so auch im Thurgau. Die abnehmende Zahl an Auszubildenden, fehlender Nachwuchs und ein hoher Bedarf verschärfen den vorhandenen Fachkräftemangel. Mehrere Hundert qualifizierte Stellen sind momentan in der lokalen Wirtschaft unbesetzt. Die Rekrutierung durch die Unternehmen hat sich – auch dank des freien Personenverkehrs mit der EU – stark ins Ausland verlagert. Aber auch im europäischen Ausland ist die Suche nach Fachkräften inzwischen schwieriger geworden, da auch hier die qualifizierten Leute sehr gesucht sind. Es gilt also, die Potenziale im Inland noch besser auszuschöpfen und den Bekanntheitsgrad des Thurgaus als Werkplatz den Berufsleuten besser bekannt zu machen.

Initiative «Werkplatz Thurgau»

Gemeinsam mit Vertretern aus dem HR- und Personalwesen wurde die Initiative «Werkplatz Thurgau» ins Leben gerufen. Getragen und initiiert wird diese vom kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA), der IHK Thurgau und dem Thurgauer Gewerbeverband. Eine breite Palette an Massnahmen wurde mit Fachleuten des Personalwesens erarbeitet, damit der Thurgau im Wettbewerb um gute Arbeitskräfte nicht im Abseits steht.

Die Massnahmen werden nun vom AWA in Zusammenarbeit mit Unternehmen und den Verbänden sukzessive umgesetzt. Da wären zum Beispiel:

- Ausrichtung des Standortmarketings auf die Bekanntmachung des Werkplatzes Thurgau

- Information und Begleitung der Absolventen aus der Berufs- und akademischen Bildung mit Karrieremöglichkeiten im Thurgau
- Aufbau einer neuartigen Internetplattform zu allen Fragen der Personal- und Stellensuche im Thurgau
- Verbesserung der Informationsplattformen zwischen Kanton und Personalfachleuten
- Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für behördliche Fragen in Zusammenhang mit der Personalsuche- und Anstellung, usw.

Plattform «www.karriere-thurgau.ch»

Die Idee, die hinter dieser Initiative steht, ist in erster Linie, die im Thurgau benötigten qualifizierten Fachkräfte durch eine bessere Information über den attraktiven Werkplatz Thurgau und seine Potenziale zu sensibilisieren. Hierzu wird der Thurgau gegenüber spezifischen Zielgruppen, z. B. qualifizierte, junge Berufsleute, als Arbeitsort positioniert. Die Massnahmen des Standortmarketings werden hierzu ebenfalls eingebunden.

Seit kurzem bietet der Kanton mit www.karriere-thurgau.ch auch eine neuartige Plattform für die Personal- und Stellensuche und den Informationsaustausch im Thurgau an. Das Portal bietet dabei weit mehr als eine Stellenbörse. Bereits ausgeschriebene Stellen auf den Webseiten der Thurgauer Unternehmen sowie auf diversen Plattformen werden automatisch auf www.karriere-thurgau.ch publiziert. Diese Stellenbörse verfügt über innovative Such- und Identifikationsmechanismen sowie einen weit ausgebauten Werkzeugkasten für den Stellensuchenden.

Nebst innovativen Such- und Identifikationsmechanismen verfügt sie über eine neuartige Funktionalität zur Sicherung des Arbeitnehmerpotenzials für den Thurgau – die Karriere-Option: Thurgauer Unternehmen können dabei jenen Kandidaten mit Potenzial, denen aktuell keine Anstellung angeboten werden kann, eine zweite Chance mit Arbeitsmarkt Thurgau anbieten. Bereits haben sich rund 20 Arbeitgeber für die Teilnahme an der Karriere-Option interessiert.

Diese Vernetzung der Thurgauer Arbeitgeber führt zu einer verstärkten Wahrnehmung des Standortes als attraktive Arbeitsplatzregion.

Marcel Räpple,

Amt für Wirtschaft und Arbeit, Fachstelle Bestandespflege

Zukunft ohne Umwege: www.karriere-thurgau.ch

Die Plattform www.karriere-thurgau.ch leistet einen Beitrag zum Marketing zu Gunsten des Arbeits- beziehungsweise Personalmarktes Thurgau. Sie vernetzt die (potenziellen) Arbeitgeber und Arbeitnehmer am Werkplatz Thurgau und führt damit zu einer verstärkten Wahrnehmung unseres Kantons als Arbeitsplatzregion. Zusätzlich zu der klassischen Funktionalität einer Stellenbörse bietet das Thurgauer Portal mehr. Nebst innovativen Such- und Identifikationsmechanismen und einem weit ausgebauten Werkzeugkasten für den Stellensuchenden, verfügt www.karriere-thurgau.ch über eine neuartige Funktionalität zur Sicherung des Arbeitnehmerpotenzials für den Thurgau – die Karriere-Option.

News

Erfreuliche Zunahme der Logiernächte

Die Übernachtungen in Thurgauer Hotel- und Kurbetrieben lagen im ersten Halbjahr 2011 um 4,5 % über dem Vorjahresstand. Vor allem Gäste aus der Schweiz übernachteten häufiger im Thurgau (+7,3 %). Die Logiernächte ausländischer Gäste stagnierten hingegen.

Steuerfussenkungen überwiegen auch 2011

Für das laufende Jahr wurden erneut in vielen Politischen Gemeinden die Steuerfüsse gesenkt, allerdings nicht mehr ganz so verbreitet wie im Vorjahr. Unter Einbezug der Schul- und Kirchensteuer profitieren die Steuerpflichtigen in drei von vier Gemeinden von niedrigeren Steuerfüssen. (www.statistik.tg.ch -> Staat und Politik)

Weniger Neugründungen 2009

Im Jahr 2009 wurden im Kanton Thurgau 268 Unternehmen neu gegründet, 66 weniger als im Vorjahr (nur effektiv neu gegründete Unternehmen, d.h. ohne Umstrukturierungen etc.). Diese schufen 437 Arbeitsplätze (Vorjahr: 582). 80 % der Neugründungen entfielen auf den Dienstleistungssektor. (www.statistik.tg.ch -> Wirtschaft und Arbeit)

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Böle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 052 724 23 81)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.
Diese Ausgabe wurde am 16. August 2011
abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann
kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abon-
niert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation
liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im
PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		2/10	3/10	4/10	1/11	2/11
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	3.4	3.0	3.1	2.4	
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	16.7	13.6	15.7	9.6	-6.0
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	11.0	8.1	13.3	11.4	3.4
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	2.1	2.9	1.3	-0.3	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	2.8	1.9	0.4	-1.4	1.2
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	16	7	10	-1	-17
Baubewilligte Wohnungen	Vorjahresverändg. in %	-0.5	0.2	-11.7	2.0	
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	12.2	6.0	6.5	3.9	2.0
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	14.5	9.3	9.0	5.8	-0.3
Beschäftigte ³	Vorjahresverändg. in %	0.9	1.0	1.2	1.6	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	18.2	23.6	16.9	24.7	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	151.4	141.7	143.2	142.3	116.2
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	3.8	3.6	3.6	3.6	2.9
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	5.5	5.2	5.2	5.2	4.4
Konsumentenpreise ⁴	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	100.0	99.2	100.0	100.7	100.5
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	104.2	103.4	104.2	104.9	104.7
	Vorjahresverändg. in %	0.5	0.3	0.5	1.0	0.6
Schweizerischer Baupreisindex ⁵	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	99.2	...	100.0	...	101.5
	Vorjahresverändg. in %	0.1	...	0.8	...	2.3
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.11	0.18	0.17	0.18	0.18
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	1.51	1.37	1.67	1.93	1.74
Wechselkurs EUR ⁶	Quartalsende	1.38	1.31	1.28	1.29	1.21
Wechselkurs USD ⁶	Quartalsende	1.13	1.00	0.97	0.92	0.84

Thurgau		2/10	3/10	4/10	1/11	2/11
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	18.1	5.2	15.1	11.1	-19.9
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	12.2	-0.4	19.9	8.8	3.9
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	4.0	4.5	9.5	8.3	2.2
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	279	381	256	369	
	in Gemeinden mit über 5'000 Einwohnern	Vorjahresverändg. in %	-24	30	-51	42
Firmenkurse	Vorjahresverändg. in %	70.4	61.8	15.2	20.0	13.0
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-1.2	-5.3	-10.6	1.8	-4.4
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	17.1	5.9	9.9	13.0	3.0
Beschäftigte ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	1.4	1.6	1.5	1.7	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	11.3	32.2	12.6	25.6	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	4097	3694	3568	3515	2699
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	3.3	3.0	2.9	2.8	2.2
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	4.9	4.5	4.4	4.2	3.5
Schweiz. Baupreisindex ⁵	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	99.1	...	100.0	...	102.2
	(Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	-0.7	...	-0.2	...

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² Ohne Motorfahrzeuge ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA
⁴ Quartalschlussmonat ⁵ Jeweils per April und Oktober ⁶ Interbankhandel ⁷ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Gemeinsam engagiert.

www.tkb.ch



**Thurgauer
Kantonalbank**

Gemeinsam wachsen.